



Heute kein Toter im Stadtpark

Wann ist eine Meldung eine Meldung – oder besser gesagt: Wann wird sie zu einer?

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

VERKEHRT. Ich kann leider weder den Urheber noch die Quelle nennen, allein folgender Spruch ist mir, als ich ihn gelesen habe, in Erinnerung geblieben: „Kein Toter im Stadtpark“ ist erst dann eine Meldung, wenn sonst jeden Tag ein Toter im Stadtpark liegt.“

Warum ich das hier erwähne: Wie in diesen Zeiten so oft: wegen Corona. Denn: Langsam gehen die physischen Events wieder los – wer weiß wie lange angesichts der derzeit so schnell nach oben schießenden Infektionszahlen –, und jedes Mal, wenn wir darüber berichten, dass sich Menschen physisch (meist eh outdoor) irgendwo getroffen haben, sind wir streng darauf bedacht, nicht zu vergessen zu erwähnen, dass die Branchenzusammenkunft natürlich unter Einhaltung der strengen Corona-Vorsichtsmaßnahmen abgelaufen sei.

Schreibt man es *nicht* dazu, hat man gleich das Gefühl, die anderen könnten denken, es sei eine wilde Virus-Party gewesen.

Und nichts braucht man derzeit weniger – wir erinnern uns noch an das unsägliche sogenannte Kitzloch – als schlechte Presse, weil wir uns nicht an Corona-Regeln gehalten hätten.

Die Qual der ORF-Wahl

Kurz noch zu einem anderen Thema. Nach der Wahl des neuen Generaldirektors wurden gestern die Direktoren und Landesdirektoren gewählt.

Das Thema „Mehr Frauen in Führungspositionen“ war davor groß propagiert worden. Und in der Tat: Wenn auch numerisch nicht groß, aber es gibt jetzt eine ORF-Landesdirektorin mehr, und die Mehrheit der ORF-Spitze ist mit einem Generaldirektor, einem Direktor und drei Direktorinnen mehrheitlich weiblich – ein wichtiges Signal.

Aber: Im Landesstudio Vorarlberg gab es eine Gegenkandidatin zum derzeitigen Landesdirektor. Etwas, was an sich kein Argument sein muss, aber aufgrund der aktuell wieder aufgekommenen Vorwürfe gegen den amtierenden Direktor könnte sich die Entscheidung zur Wiederwahl des derzeit amtierenden ORF-Landeschefs als problematisch erweisen.

„

Wir haben jedes Jahr talentierte und spannende junge Menschen bei uns, die wir auf ihrem Weg begleiten dürfen“

Zitat des Tages

Helmut Kammerzelt,
Fachhochschule St. Pölten



BUCHTIPP

Zeitreise in die Zukunft

KLIMAKRISE. Spätestens die Hitzesommer 2018 und 2019 sowie die auch 2020 anhaltende Trockenheit haben deutlich gemacht: Der menschengemachte Klimawandel ist keine Bedrohung für die ferne Zukunft ferner Länder, der Klimawandel findet statt – hier und jetzt. Doch welche konkreten Auswirkungen wird er auf unser aller Leben in Deutschland haben?

In ihrem neuen Buch „Deutschland 2050“ geben die Autoren Nick Reimer und Toralf Staud konkrete Antworten auf die Frage, wie der Klimawandel Deutschland treffen wird.

KiWi Verlag; 384 Seiten;
ISBN: 9783462000689

22. Crowe SOT Sommergespräche

Diskutiert wurde, ob Staatsschulden eine Last oder Chance darstellen.

VELDEN. Gerade in Zeiten von Corona und den von der Bundesregierung beschlossenen Staatshilfen wird auch das Thema „Staatsschuldenlast“ wieder virulent.

Unter strenger Einhaltung der aktuellen Covid-Sicherheitsmaßnahmen fanden Anfang September die Sommergespräche des Steuerberaters und Wirtschaftsprüfers Crowe SOT im Casino Velden am Wörthersee statt. Die Diskussionsleitung hatte Anton Schmidl, geschäftsführender Partner der Crowe SOT, Andreas Maier, ebenfalls geschäftsführender Partner der Crowe SOT, übernahm die Zusammenfassung der Referate.

Optimismus bei den Vortragenden

Unter den zahlreichen Vortragenden befanden sich Jens Südekum (Universität Düsseldorf), Monika Köppl-Turyna (ECO Austria) und Walter Ötsch (Cusanus Hochschule), die sich vor allem mit der Wirtschaftslage in der aktuellen Pandemie auseinandersetzten.

„Staatsverschuldung gehört derzeit nicht zu den drängendsten Problemen – weder in Öster-



Jens Südekum trug bei den Sommergesprächen vor.

reich noch in Deutschland. Zwar sind viele Milliarden Euro an Coronaschulden hinzugekommen, doch angesichts niedriger Zinsen und solange die Wirtschaft wächst, fällt das nicht sonderlich ins Gewicht“, so der Universitätsprofessor und wirtschaftspolitische Berater Südekum. (red)